

Auge und der Bürzel sind vollständig umgefärbt. Vorliegendes Exemplar ist ein Weibchen; bei den Männchen tritt im gleichen Alter auch an Brust und Stirn schon die rothe Farbe hervor.

Cabanis.

Reichenow.

Protokoll der XIV. Monats-Sitzung.

Verhandelt Berlin, den 3. Mai 1869, im Landhause.

Anwesend die Herren: Brehm, Cabanis, Golz, Tichy, Hoch, Russ, Helm, Reichenow, Bolle, und als Gast: Herr Dr. Fritsch.

Vorsitzender: Herr Golz. Protokollführer: Herr Reichenow.

Der Geschäftsführer berichtet über eingegangene Aufsätze und Gesellschaftsangelegenheiten. Als Mitglied eingetreten ist Herr Dr. Lindner, Königl. Stadtpfarrer und Districtsschulinspector in Eberndorf, Bayern.

Herr Fritsch macht die Mittheilung, dass die Mittelschnepfe, *Scelopax media*, kürzlich bei Berlin erlegt sei.

Der Vorsitzende vergleicht den musikalischen Werth des Gesanges verschiedener Stubenvögel:

Bekanntlich wird vom Grafen Gourcy-Droitaumont der erste Rang beansprucht für die sogenannte Steindrossel (*Petrocosyphus saxatilis*), von anderen Kennern für den ungarischen Sprosser, von noch zahlreicheren Freunden der Stubenvögel für die Nachtigall.

Audubon stellt allen diesen voran die sogenannte Spottedrossel (*Mimus polyglottus*). Ihm pflichtet der Vorsitzende bei, nachdem er endlich einen Wildfang und guten Sänger dieser Art gehört hat. Was er im Laufe von 15 Jahren, allerdings an nur 4 Exemplaren, beobachtete, entsprach nicht im entferntesten den enthusiastischen Schilderungen Audubon's und anderer Schriftsteller. Es waren aber Sänger gewesen, wie wir deren unter unseren Sprossern, Singdrosseln und Amseln so zahlreich haben, wie sie aber auffallend häufig bei der Spottedrossel vorkommen müssen: denn Herr Brehm bezeugte, dass ihm unter circa 30 Männchen auch nicht ein gescheidter Sänger begegnet sei. Und Herr Heinrich Herrmann in Erfurt, ein grosser Vogelliebhaber, hatte selbst, und mit seinen Freunden in Hamburg, Frankfurt a. M. und Antwerpen die misslichsten Erfahrungen nach Acquisition dieser Gesangskönige gemacht. Es wird dies aber einigermassen erklärt dadurch, dass einmal auf unseren Vogelmarkt nur wenig Wildfänger kommen, dem Käufer also in Zimmern und Gärten aufgezogene Individuen in die Hände gespielt werden, und sodann durch den enormen Preis, welchen ein guter Vogel selbst in seiner Heimath erzielt. Schon Nuttal bemerkt, 1832, dass in den grösseren Städten Amerikas dafür 100 Dollars und mehr bezahlt würden.

Das erwähnte Exemplar, sichtlich alt und ausserordentlich

scheu, producirte sich noch im September vorigen Jahres, bald nach seiner Ankunft und bis zum Skelett abgemagert — es hatte den merkwürdigen Umweg über Bordeaux, Havre, Dünkirchen und Petersburg nach Berlin gemacht und nur Mehlwürmer gefressen — in einer solchen Fülle und Schönheit des Gesanges, dass hierdurch seine zahlreichen Zimmergenossen tief in den Schatten gestellt wurden: und darunter befanden sich eine vielbewunderte, alte Steindrossel und Sprosser, welche zu den immer seltener werdenden sogenannten Voyack- und Oleur-Vögeln zählen.

Um indessen von seinem höchst persönlichen Geschmacke abstrahiren und ein möglichst objectives Urtheil gewinnen zu können, ersuchte der Vorsitzende in diesem Frühjahr einen namhaften Componisten um sorgfältige Expertise. Nachdem dieser die Beckler'schen Notenreihen australischer Sänger in No. 35 der Gartenlaube von 1867 durchmustert, den indischen Mino in der Volière des Berliner Aquariums gehört, und dann kurz zuvor und theilweise gleichzeitig mehrere Meistersänger aus dem Geschlechte unserer Nachtigallen, Sprosser, Singdrosseln und Finken — letztere sogenannte Gelehrte aus Thüringen und dem Harz, welche den alten Weingesang und resp. den Doppelschlag mit Klingel und Trommel haben — „verhört“ hatte: ging sein Ausspruch dahin, dass im Vortrage unserer Spottedrossel eine so klare Tonleiter, als Beckler von der australischen Magpie referire, sich nicht nachweisen lasse, dass aber an Mannigfaltigkeit der Klauseln und Tonreihen auch die australischen Exempel von ihr weitaus übertroffen wurden.

Was unsere Nachtigall und die aufgeführten Genossen anlange, so seien wohl einzelne ihrer Touren annähernd oder gleich wohl lautend: sie alle bewegten sich aber innerhalb eines kleinen Rings der Melodien, hielten die einzelnen Töne bei deren Wiederholung nicht fest, zögen sie vielmehr in einander, sogenannte *postamenta di voce*, und verdunkelten dadurch die musikalische Architektur der Art, dass vom Vortrage einer eigentlichen Melodie gar nicht gesprochen werden könne.

Unsere Spottedrossel hingegen zeige reine Terzen, Sexten, Quinten, reine, über den Secundenschritt hinauswachsende Triller und überall eine metallreine oder doch — in anderen Touren — saftige Stimme und dabei eine Rapidität in den Uebergängen von einer Klausel zur andern, von glänzender Schärfe zu schmelzendem Lullen, dass man über solche Begabung wahrlich in Erstaunen gerathe.

Nachdem noch über Provinzialdialekte der Vögel gesprochen und von Herrn Brehm bestätigt worden war, dass die meisten Sänger wohl früh am eifrigsten, schöner aber Mittags und Abends sich hören liessen und dass unter den Singdrosseln die der Bergwälder vorzüglicher piffen, als ihre Schwestern des Flachlandes, wurde mehrseitig über die Mängel der Vogelheilkunde geklagt. Die Receptsammlungen seien fast werthlos. Zwei Anweisungen des Vogelhändlers Linz in Hamburg hatte aber der Vorsitzende

probat befunden. Man schafft leicht einem kahl werdenden Stubenvogel neue Federn, wenn man die kranken Stellen mit Myrrhentinctur betupft und im Falle eintretender Entzündung schwarzen indischen Balsam — Herr Russ empfahl dafür den peruvianischen Balsam — applicirt.

Und man beseitigt jeden noch nicht chronisch gewordenen Katarrh durch Zusatz von geglühtem Glaubersalz (sogenanntem Bullrichsalz) zum Trinkwasser.

Freie Besprechungen bilden den Schluss der Sitzung.

Golz. Reichenow. Cabanis, Secr.

Nachrichten.

An die Redaction eingegangene Schriften.

(Siehe März-Heft 1869, S. 144.)

789. Dr. G. Hartlaub. Bericht über die Leistungen in der Naturgeschichte der Vögel während des Jahres 1867. (Separat-Abdr. aus Wiegmanns Archiv f. Naturg. XXXIV. Jahrg. 2. Bd.) — Vom Verfasser.
790. Geo. N. Lawrence. A Catalogue of the Birds found in Costa-Rica. (Reprinted from the Ann. of Lyceum of Nat. Hist. in New-York, Vol. IX, April 1868.) — Vom Verfasser.
791. The Ibis. A Quarterly Journal of Ornithology. Edited by Alfred Newton, Prof., New Series, Vol. V, No. 17. January 1869. — Von der British Ornithologist's Union durch den Herausgeber.
792. Dr. P. L. Selater and Osbert Salvin. Descriptions of New Species of Birds of the Families *Dendrocolaptidae*, *Strigidae* and *Columbidae*. Cum Tabula. (From Proc. Zool. Soc. of London, January 28, 1868.) — Von den Verfassern.
793. Selater and Salvin. List of Birds collected at Conchitas, Argentine Republic, by Mr. William H. Hudson. (From Proc. Z. Soc. London, Febr. 13, 1868.) — Von Denselben.
794. Selater and Salvin. On Venezuelan Birds collected by Mr. A. Goering. (From Proc. Zool. Soc. London, Febr. 27, 1868.) — Von Denselben.
795. Selater and Salvin. On Peruvian Birds collected by Mr. H. Whately. (From Proc. Zool. Soc. London, Febr. 27, 1868.) — Von Denselben.
796. Selater and Salvin. Descriptions of New or little-known American Birds of the Families *Fringillidae*, *Oxyrhamphidae*, *Bucconidae* and *Strigidae*. Cum Tabula. (From Proc. Zool. Soc. London, May 28, 1868.) — Von Denselben.
797. Report of the Council of the Zoological Society of London, Read at the Annual General Meeting. April 29, 1868. — Vom Secretär der Gesellschaft, Dr. Selater.
798. 186. Bücher-Verzeichniss von A. Friedlaender & Sohn. Berlin, Friedrichsstr. 101. Ornithologie. Berlin 1869. Von der Buchhandlung.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Journal für Ornithologie](#)

Jahr/Year: 1869

Band/Volume: [17_1869](#)

Autor(en)/Author(s): Golz Heinrich Wilhelm Theodor,
Reichenow Anton, Cabanis Jean Louis

Artikel/Article: [Protokoll der XIV. Monats-Sitzung 214-216](#)